

Die Antennen der Pontelliden und das Gestaltungsgesetz der männlichen Greifantenne

von

C. Claus,

w. M. k. Akad.

Durch die Untersuchung des Medianauges wurde ich wieder zu den Pontelliden hingeführt. Insbesondere waren es die vorderen Antennen, deren Gestaltung bis in alle Einzelheiten meine Aufmerksamkeit auf sich zog. Es ergab sich bei weiterer Verfolgung nicht nur, dass für die Greifantenne der männlichen Pontelliden und Calaniden ein bestimmtes gemeinsames Bildungsgesetz besteht, und dass die im Besonderen bestehenden Modificationen des Baues sichere generische und spezifische Merkmale abgeben, sondern dass auch die an den Greiferantennen der Cyclopiden, Harpacticiden, Peltidien und Notodelphyiden auftretenden Besonderheiten sich durch eine geringere, auf früherer Entwicklungsstufe zurückgebliebene Gliederung in ungezwungener Weise erklären lassen, und dass somit der Antennenbau ein wichtiges Hilfsmittel an die Hand gibt, um das phylogenetische Verhältniss der Copepodenfamilien zu bestimmen. Die von mir seit Jahren vertretene Vorstellung, nach welcher die tiefer stehenden, in Bau und Organisation vereinfachten Copepodengruppen nicht als die älteren und ursprünglicheren zu betrachten, sondern durch Anpassung an veränderte Lebensbedingungen erst secundär vereinfacht und aus den höchst organisirten Typen mit Herz (Calaniden) und Resten des paarigen Dorsalauges (Pontelliden) entsprungen sind (Claus, Crusta-